

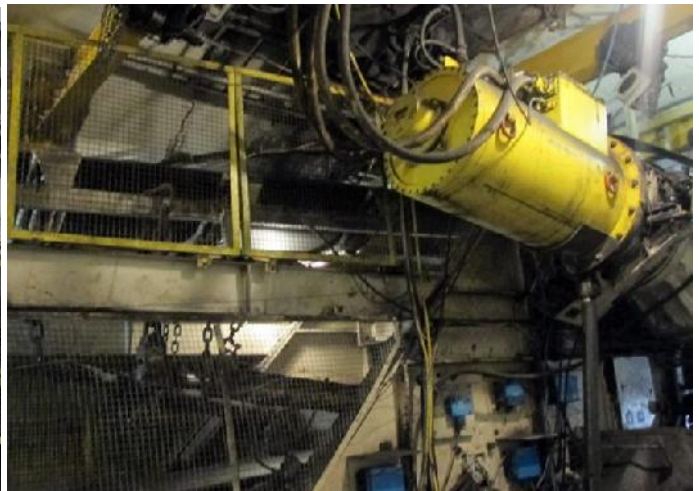


Bergbaunewsletter

9.KW 2014

Polen

Der Schrägschacht auf dem Bergwerk Marcel ist am 13.3.2014 seit sechs Jahren in Betrieb. Er dient dem Personen- und Materialtransport und hebt mit seiner Bandanlage die Förderung des Bergwerks. Bisher wurden ohne Störung 17.566.961t Bruttoförderung nach zu Tage gehoben.





Bei der Aufarbeitung des Bestechungsskandals Bergbauindustrie – Voest Alpine Bergbau- und Tunneltechnik geht es mittlerweile um 9 Mio. PLN, mehr als 2 Mio. Euro. In Verdacht geraten sind 27 Personen, darunter Vorstandsvorsitzende, leitende Angestellte aus dem Landesbergamt und Bergwerksdirektoren.

Auf dem Bergwerk Wujek wurde das neue Methankraftwerk in Betrieb genommen. Zwei Motoren mit je 1,5 MW und ein Heizkessel mit 6 MW produzieren Strom und Wärme für das Bergwerk und für das Wärmenetz der Region.

Frankreich

Paris setzt auf staatlichen Bergbau

Unter dem Druck der Schuldenkrise haben eine Reihe von Ländern eine Privatisierungswelle eingeläutet - in Frankreich gehen die Uhren anders. In den kommenden fünf bis sieben Jahren fließen 400 Millionen Euro Steuergeld in das neue Unternehmen

Paris - Frankreich will einen staatlichen Bergbaukonzern aus dem Boden stampfen und damit seinen Zugriff auf begehrte Industrierohstoffe verstärken. 400 Mio. Euro Steuergeld werden in den nächsten fünf bis sieben Jahren in das neue Unternehmen Compagnie nationale des mines de France (CMF) investiert, wie Industrieminister Arnaud Montebourg in der Zeitung "Le Parisien" (Freitagsausgabe) ankündigte. Die CMF solle im In- wie Ausland Bodenschätze heben. Frankreich brauche etwa das Metall Lithium für Elektrobatterien und den Halbleiter Germanium für Gasfaserkabel.

Mit dem Aufbau eines neuen Staatskonzerns richtet sich die Regierung in Paris gegen den Trend in Europa. Unter dem Druck der Schuldenkrise haben eine Reihe von Ländern eine Privatisierungswelle eingeläutet, um die Haushalte zu entlasten. Montebourg verteidigte das Vorhaben als dringend notwendig. "Mit unserem nationalen Bergbaukonzern werden wir unsere nationalen Interessen schützen", sagte er dem Blatt "Le Figaro".

Beträchtliche Goldreserven etwa verspricht sich der Minister im Überseegebiet Französisch-Guayana in Südamerika. Außerdem richtet er den Blick auf Zentralasien und Afrika. "Vor allem die frankophonen Länder in Afrika würden lieber mit uns zusammenarbeiten als mit multinationalen Konzernen aus dem Ausland", erläuterte Montebourg.

Frankreich war einst ein großer Kohle- und Eisenproduzent. Mittlerweile ist das Land aber im Bergbau nicht mehr stark aktiv. Geblieben sind etwa die Nickel-Förderung von Eramet sowie das Urangeschäft des Atomkonzerns Areva. (APA, 21.2.2014)

Serbien

Im Braunkohlenrevier Kolubara konnten in 2013 insgesamt 100 Mio. Euro eingespart werden. Geänderte Managementstrukturen, Beseitigung der Misswirtschaft, Verhinderung von Diebstählen, das Erstellen von Strafanzeigen und das Entlassen von Mitarbeitern brachten diese Summe zusammen.

Norwegen

Auf Spitzbergen hat die staatliche Bergbaugesellschaft Store Norske Spitsbergen Kulkompani das neue Bergwerk Lunckefjell in Förderung genommen. Es liegt in der Nähe des Bergwerks Svea Nord, südlich von Longyearbyen. Die förderbaren Vorräte liegen bei 8.4 Mio.t.



Ukraine

Wegen Staatsüberschuldung und drohendem Staatsbankrott plant die neue Regierung die Subventionszahlungen für die staatlichen Steinkohlenbergwerke komplett einzustellen.

Besonderheiten



Grubenunglücke

Bei einem Streckenbruch auf dem illegalen Steinkohlenbergwerk Rajhara der Central Coalfield Limited im Distrikt Palamu / Indien starben zwei Frauen. Sie waren mit dem Kohletransport beschäftigt.

Auf dem Bergwerk Krupinski / Polen starb ein Bergmann bei Bohrarbeiten. Beim Einbau des Bohrgestänges rutschte er aus und schlug mit dem Kopf auf das Bohrgerät.

Bei einer Schlagwetterexplosion auf dem Bergwerk Dara Adamkhel im Distrikt Khyber Pakhtunkhwa / Pakistan wurden vier Bergleute getötet.

Bei einer Schlagwetterexplosion auf einem Bergwerk in der Stadt Kuhbanan in der Provinz Kerman / Iran starben drei Bergleute.

Glückauf



Horst Bittner